

Gesellschaftskritik und Israel

Vortrag und Diskussion mit Martin Dornis*

*vom Leipziger Bündnis
gegen Antisemitismus



Infos: freibaerger.org

Donnerstag, 13. Mai 2010
19:00 Uhr | Roter Weg 43

Freibärger
gesellschaftskritische Zeitung aus Freiberg

Eine solidarische Haltung zum Staat Israel muss der Drehpunkt gesellschaftskritischen Agierens auf der Höhe der Zeit sein. Die ausdrückliche Solidarität mit einem Staat? Wo man als Linker doch den Staat ablehnt - und zwar kategorisch? Einverstanden sein mit einer Nation, wo man doch als kritischer Geist gegen jede Nation ist? Noch dazu mit einer kapitalistischen? Und das auch noch mit einem explizit religiösen Staat, wo man doch auch der Religion kritisch begegnet? Das erscheint vielen radikalen Linken durchaus als Zumutung.

Die solidarische Haltung zum Staat Israel ist kein Rückfall hinter die prinzipielle Kritik an Staat, Nation, Kapital und Religion, sondern ihre spezielle Ausformulierung vor dem Hintergrund des kategorischen Imperativs nach Auschwitz, die Welt so einzurichten, dass nichts ähnliches sich wiederhole. Gerade einer grundlegenden Kritik sind nicht alle Katzen grau. Gesellschaftskritik, die keine solidarische Haltung zu Israel meint, ist nicht radikal genug. Sie kann das Quetschen des Reichtums in die Warenform und somit den Ausschluss der Weltbevölkerung vom Genuss der von ihr erzeugten Produkte nicht im Zusammenhang mit der notwendigerweise ideologischen Ausformung der spätkapitalistischen Gesellschaft erfassen. Eine derartige Herangehensweise verfehlt zwingend das Wesen der kapitalistischen Gesellschaft um Ganze und ist somit unfähig zu einer wirklich durchgeführten Kritik derselben.

Solidarität mit dem Staat Israel ist der den heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen angemessene kategorische Imperativ der Gesellschaftskritik. Israel steht dafür ein, dass Auschwitz sich nicht wiederholen darf. Ebenso ist die Existenz dieses Staates ein Zeichen dafür, dass die Forderung nach der Befreiung des gesellschaftlichen Reichtums aus seiner Bannung in die Warenform nach wie vor uneingelöst ist und der Erfüllung harret. Solidarität mit Israel ist die aktuelle Fassung einer grundsätzlichen Kritik an Ausbeutung und Herrschaft, einer Forderung nach Glück und völliger Freiheit für jedes Individuum.

Wie immer gilt: Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen bzw. rechten Parteien oder Organisationen angehören, der neonazistischen bzw. rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Infos: freibaerger.org